

## Meine Mama und ich



Hallo, ich heiße Miriam und komme aus Burkina Faso. Ich gehe in die 4. Klasse. Später will ich studieren und Ärztin werden! Meine Mama sagt, das klappt vielleicht, wenn ich viel lerne. Sie ist ganz stolz und glücklich, seit sie für euch in Deutschland Baumwolle biologisch anbaut. Sie kann seitdem nämlich von jeder Ernte ein bisschen Geld sparen. Sie sagt, das sei Fairer Handel. Stell dir vor, hier im Dorf gehen unsere Eltern manchmal in die Schule. Sie lernen von einem Agraringenieur, wie Bioanbau funktioniert! Sie wissen jetzt, dass die Schädlinge von Nützlingen gefressen werden. Sie spritzen keine Chemikalien mehr, denn das würde alle töten. Wir pflanzen jetzt zwischen unsere Baumwollfelder bunte Blumen. Darin können die Nützlinge das ganze Jahr leben. Nur wenn es einmal ganz schlimm ist, dann machen wir aus öligen Früchten eine Brühe. Neem heißt das und wir haben extra einen Baum gepflanzt, an dem diese Früchte wachsen. Davon sterben keine Bienen und Hummeln und auch keine Frösche und andere Tiere. Aber die Baumwollschädlinge vermehren sich nicht mehr.

Wenn ich abends meine Mama vom Ernten abhole, sehe ich manchmal einen kleinen Igel, der Würmer frisst. Den finde ich süß. Ich würde ihn dir gerne zeigen!

<http://www.baumwoll-seite.de/>

### Aufgabe:

Stell dir vor, du triffst Miriam- vor einigen Jahren. Ihre Mutter arbeitet noch mit chemischen Mitteln beim Anbau der Baumwolle und ihre Familie ist sehr arm.

Ihr beiden unterhaltet euch über eurer Leben.

°Was ist besonders unterschiedlich?

°Wo gibt es Gemeinsamkeiten?

°Kannst du Miriam das Prinzip des fairen Handels erklären?

Schreibt ein kurzes Gespräch, dass ihr auch vorführen könnt.

## Raúl erzählt

Raúl, der vierzehnjährige Sohn eines Bananen-Bauers aus Ecuador, erzählt.

*"Hallo, ich bin Raúl aus Ecuador. Mein Vater ist Bauer und unsere Familie lebt vom Anbau und Verkauf von Bananen. Mein Vater erzählt, dass sich unser Leben im Vergleich zu früher sehr verbessert hat. Als er so alt wie ich war, hat er nämlich zusammen mit seinen Kollegen jahrelang gegen schlechten Lohn und gefährliche Arbeit gestreikt. Viele Familien waren trotz harter Arbeit so arm, dass sie noch nicht einmal Lebensmittel kaufen konnten und einfach an Krankheiten und Hunger gestorben sind. Die Bananenkonzerne haben wegen der Streiks einfach das Land verlassen und keinen Lohn mehr bezahlt. Schließlich hat sich mein Vater einem Bauernverband angeschlossen, der dafür gesorgt hat, dass jeder ein kleines Stück der Bananenplantage als Eigentum bekommt. Viele kleine Bauernverbände wie der meines Vaters haben sich in einem großen Verband zusammengeschlossen. Dieser verkauft unsere Bananen nicht mehr an die Großkonzerne, sondern an kleine Firmen oder Vereine in Europa. Sie bezahlen einen fairen Preis. Der Bauernverband hat viel für unser Dorf getan. Er hat uns gezeigt, wie man Bananen ganz ohne chemische Mittel anbaut. Wir haben seitdem viel besseres Trinkwasser und sogar Wasserleitungen. In einem gemeinsamen Garten bauen wir unser Gemüse an. Es wurde auch eine Schule und eine Apotheke eingerichtet. Mein Vater hat mir erzählt, dass man auch in Deutschland solche Bananen kaufen kann."*

Nach: <http://www.bananen-seite.de/>

### Aufgabe:

Stell dir vor, du triffst Raul- vor einigen Jahren. Sein Vater arbeitet noch mit chemischen Mitteln beim Anbau der Bananen und seine Familie ist sehr arm. Ihr beiden unterhaltet euch über eurer Leben.

- °Was ist besonders unterschiedlich?
- °Wo gibt es Gemeinsamkeiten?
- °Kannst du Raul das Prinzip des fairen Handels erklären?

Schreibt ein kurzes Gespräch, dass ihr auch vorführen könnt.

